

Die höchste Zürcherin und ihr Sinn für Wellen

KANTONS RAT Der Zürcher Kantonsrat hat gestern Karin Egli-Zimmermann (SVP, Elgg) zu seiner Präsidentin gewählt.

Preisfrage: Wer ist höchster Zürcher oder höchste Zürcherin? Markus Kägi (SVP) ist es nicht, obwohl er das Amt des Regierungspräsidenten dieser Tage von Mario Fehr (SP) übernommen hat. Dann halt Corine Mauch (SP)? Fehlanzeige. Zwar hat sie als Stadtpräsidentin von Zürich ebenso ein hochangesehenes Zürcher Amt inne und ist in der Öffentlichkeit weitherum bekannt. Doch höchste Zürcherin und nominell ranghöchste Zürcher Person, um es geschlechtsneutral auszudrücken, ist nun Karin Egli-Zimmermann.

Ansprechendes Resultat

Die SVP-Kantonsrätin aus Elgg wurde gestern mit 148 Stimmen bei 173 anwesenden Kantonsratsmitgliedern gewählt. Kein glanzvolles, aber doch ein ansprechendes Resultat. Zum Vergleich: Der scheidende höchste Zürcher Rolf Steiner (SP, Dietikon) hatte es vor einem Jahr auf 152 Stimmen gebracht. Die Frage, wer höchste Zürcherin ist, wäre somit geklärt. Nur: Wer ist Karin Egli? Im Kantonsrat, dem sie seit 2011 angehört, fiel die 56-jährige Kantonspolizistin bislang nicht gross auf. Vier Anfragen an den Regierungsrat reichte sie als Erstunterzeichnerin bislang ein; zuletzt ging es um die Folgekosten archäologischer Grabungen für Grundeigentümer. Bei fünf weiteren Anfragen war sie Mitunterzeichnerin. Vor ihrer Wahl in den Kantonsrat hatte sie in der Sekundarschulpflege sowie im Gemeinderat von Elgg politisiert.

In ihrer Antrittsrede als Kantonsratspräsidentin bemühte sie das Sprachbild einer Welle als Motto für ihr Amtsjahr. Mal war es eine Welle, auf der sie reiten wollte,



Karin Egli-Zimmermann (Mitte) ist neu höchste Zürcherin. Erste Vizepräsidentin ist Yvonne Bürgin (CVP, Rüti), zweiter Vize Dieter Kläy (FDP, Winterthur). *Keystone*

mal eine Welle, von der sich das Kantonsparlament mitreissen lassen solle. Wellen geworfen hat zudem, dass sie nebst dem Amt als höchste Zürcherin per 1. Juli auch noch das Vollamt als Statthalterin von Winterthur antritt.

Budget und Wassergesetz

Im Kantonsrat besteht ihre Aufgabe nun darin, dass das Parlament unter ihrer Leitung seine Traktandenliste Woche für Woche ein Stück weit abarbeitet. Dabei dürften die Wogen durchaus auch mal hochgehen, wie Egli sag-

te. Pendent sind derzeit 133 Geschäfte auf der Traktandenliste. «Ich hoffe, dass wir diesen Berg abbauen und nicht wie von einer Welle überspült werden», so Egli.

Als grosse Brocken des jetzt beginnenden Amtsjahrs nannte sie zum einen die Budgetdebatte, bei der dieses Jahr auch der kantonale Steuerfuss neu festgelegt wird; ein weiteres Thema sei das neue kantonale Wassergesetz. Auch dies zweifellos ein Traktandum mit dem Potenzial, Wellen zu werfen. Ohnehin sei klar, dass es bei zehn Fraktionen in

Kantonsrat nicht immer einfach sei, die unterschiedlichen Konzepte auf einen Nenner zu bringen, sagte Egli. Und fügte an: «Für mich gilt auch der Grundsatz: Überhöre nie die Meinung dessen, der schweigt.»

Ein Wein aus Dättlikon

Als erste Vizepräsidentin wählte der Kantonsrat mit 145 Stimmen Yvonne Bürgin (CVP, Rüti), die nun Anwärterin ist, um im nächsten Jahr höchste Zürcherin zu werden. Als zweiten Vizepräsidentin bestimmte der Rat

mit 153 Stimmen Dieter Kläy (FDP, Winterthur).

Nebst der Leitung der Parlamentsgeschäfte obliegen der höchsten Zürcherin repräsentative Verpflichtungen und Auftritte. Zum Auftakt gabs gestern ein Fest in Eglis Heimatgemeinde Elgg. Und im Zürcher Rathaus durfte sie den Kantonsratswein bestimmen. Ihre Wahl fiel auf das Weingut Steiner in Dättlikon. Als Roten wählte sie einen Wein namens «Steiners Eruption» – was Kontinuität und Wellen erwarten lässt. *Matthias Scharrer*